Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

70 (14.11.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 70. Durlach, Sonntag, 14. November **1858.**

Ueber den Nutzen der Singvögel sowie über deren Abnahme.

(Von Hrn. Bezirksförster Gamer in Berghausen.)

(Schluß.)

Darüber, welch große Anzahl von Insekten und Würmern die Singvögel vertilgen, macht man sich auf solange keinen richtigen Begriff, als man die Sache nicht genauer untersucht. Ich habe dieses gethan. Das Ergebniß ist folgendes: In der nächsten Nähe meines Arbeitzimmers nistet unter einem Dachpfosten seit mehreren Jahren ein Spatzenpaar, vielleicht stets dasselbe, vielleicht von seinen Nachkommen. Am 12. Mai 1858 setzte ich mich Morgens früh um 3 Uhr inwendig an's Fenster, wo ich bis Abends nach 7 Uhr war und nicht einen Augenblick wegsah vom Neste. Ich konnte nicht einmal lesen, weil ich möglicher Weise etwas übersehen hätte, was ich um keinen Preis wollte. Dieser 16stündige Posten, bei dem ich nicht einmal einen Schritt machen konnte, war, obgleichwohl ein friedlicher, doch ein harter. Morgens um halb 4 Uhr fieng die Fütterung der Jungen durch die Alten an und dauerte ununterbrochen fort bis Abends 7½ Uhr.

Das Ergebniß der Fütterung ist so:

von ¾4— 4	15	Fütterungen.	von 11—12	26	Fütterungen.
4— 5	27	„	12— 1	29	„
5— 6	23	„	1— 2	25	„
6— 7	30	„	2— 3	29	„
7— 8	31	„	3— 4	30	„
8— 9	29	„	4— 5	21	„
9—10	27	„	5— 6	27	„
10—11	28	„	6—7¼	24	„

Im Ganzen 421 Fütterungen.

Das Futter, das die Alten den Jungen brachten, bestand anfänglich in kleinen, später in größeren Raupen und Käfern, deren sie oft 2 auf einmal brachten, so daß ich auf jede Fütterung im Durchschnitt 1½ Stück rechnen kann, was für den ganzen Tag 631 Stück ausmacht und auf 4 Junge vertheilt — so viele waren es — per Tag und Vogel 158 Raupen und Käfer beträgt. Diese vier Jungen, welche die erste Brut bildeten, flogen am 25. Mai aus. Interessant ist, daß das Weibchen schon wieder Eier in das Nest legte und bis zum Brüten kam, bis die Jungen ausflogen. So ging es mit der Vermehrung und Fütterung fort bis Ende Juli, wo die vierte und letzte Brut ausflog. Es flogen überhaupt aus: am 23. Mai 4, am 15. Juni 4, am 10. Juli 5 und am 30. Juli 5; zusammen 18 Junge. Bekanntlich brüten die kleinen Vögel kaum 2 Wochen.

Vom 30. Juli an, wo die Alten und Jungen fortgingen, aber noch lange sich in der Nähe aufhielten, konnte ich ihre Nahrung nimmer genau beobachten, obschon ich sie öfter Insekten fressen sah. Nehme ich an, was man doch wohl kann, daß ein alter Spatz so viele Insekten frißt, wie ein junger und rechne ich nur die Monate Mai, Juni und Juli für ihre Nährzeit durch Insekten und Würmer, deren sie doch gewiß früher und später auch fressen, so verzehrt ein einziger Spatz im Jahr 158mal 90 macht 14,220 Insekten und Würmer und das von mir beobachtete Spatzenpaar mit seinen Jungen wird im Sommer 1858 verzehrt haben: 2 Alte und 4 Junge vom 1. Mai bis 1. August 158 mal 90 mal 6 macht 85,320; 4 Junge vom 1. Juni bis 1. August 158 mal 60 mal 4 macht 37,920; 5 Junge vom 1. Juli bis 1. August 158 mal 30 mal 5 macht 23,700 und für die 5 letzten Jungen nehme ich nur 15 Tage, 158 mal 15 mal 5 macht 11,850; zusammen 158,790 Stück Insekten und Würmer.

Obschon ich diese Zahlen meistens getreulich aus der Natur schöpfte, so will ich doch, da sie auch theilweise auf Annahme beruhen — die übrigens nach meinem Dafürhalten nicht zu hoch ist — Niemand zumuthen, sie als ganz maßgebend anzunehmen. Aber auch in diesem Fall werden sie Jeden belehren, welch ungeheuer große Zahl von Insekten und Würmern die Singvögel vertilgen, welch letztere deßhalb zu schonen Jedermanns Interesse und Pflicht ist. Diese Worte richte ich an Alle, ich richte sie vorzugsweise an die Herren Vorgesetzte mit der Bitte, sie gehörig zu würdigen, zur Kenntniß ihrer Gemeindeangehörigen zu bringen und mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln, sei es durch Belehrung, sei es durch Strafe, zur Geltung zu bringen, ich richte sie an die Eltern und an Alle, die mit dem Unterricht, der Erziehung und Bildung der Jugend beschäftigt sind.

Tagesneuigkeiten.

Baden. Durch landesherrliche Verordnung vom 10. Nov. ist die Rekrutenzahl für 1859 auf 3333 Mann festgesetzt und von der bisher üblichen Aushebung einer Rekrutenreserve von 205 Mann Umgang genommen worden. — Das kleine Durbach bei Offenburg bringt dieses Jahr allein 1400 Ohm Kirschenwasser auf den Markt, welche einen Werth von 70,000 fl. darstellen. Der Weinertrag dieses dafür berühmten Orts kann seines überschwenglichen Reichthums wegen noch gar nicht geschätzt werden. Die Preise sind 20—24 Gulden die Ohm. — In Oberkirch war man am Schlusse der vorigen Woche noch mit der Weinlese beschäftigt. — Zu Breisach wird am 23. Nov. Weinmarkt abgehalten. — Miß Ella, die der Umgegend vom vorigen Jahr her bekannte Kunstreiterin im Circus Wollschläger, ist ein Mann, der sich gegenwärtig als Herr Olmar Rodes im Circus zu London befindet.

Deutschland. Die neue Geldwährung, die am 1. Nov. für ganz Oesterreich in's Leben getreten ist, hat in Wien, Prag und anderen größern Städten des Kaiserreichs einen großen Wirrwar hervorgerufen, der sich erst nach und nach entwirren muß. Man konnte sich durchaus nicht in die Neukreuzer und in die Stellung der alten zur neuen Münze finden. Die Preise der

Lebensmittel gingen augenblicklich in die Höhe und die ehrbare Bäckerzunft hat für einen Neukreuzer ein solch winziges Gebäck hergestellt, daß man für einen halben Gulden in der Tasche haben kann, ohne es zu spüren. — Gestern hat die Enthüllung des Radetzky-Denkmals zu Prag im Beisein des Kaisers und der Kaiserin stattgefunden. — Der österreichischen Zeitung wird aus Brady vom 29. Oktober über ein grausenerregendes Verbrechen berichtet, das in Berdyczno, einer volkreichen Stadt Vollhyniens, durch Zufall entdeckt worden ist. Ein Mann aus der Hefe des Volks hatte es sich seit einer langen Reihe von Jahre zum Erwerb gemacht, unehelich geborene Kinder, deren Geburt und Existenz Geheimniß bleiben sollte, in Versorgung zu nehmen. Frauen in stillen Nöthen trugen ihre heimlich geborenen Kinder zu dem Mann, der für Amme und Pflege zu sorgen, Kind und Geheimniß zu wahren versprach; sie zahlten ein schweres Kostgeld und hatten noch vieles andere zu zahlen, denn der Pflegevater pflegte oft zu kommen, die anvertrauten Kleinen krank zu melden, Auslagen für Arzt und Apotheke einzufordern und die armen Mütter anderweitig auszusaugen. Zuletzt pflegte er trüben Gesichts zu kommen, um der unglücklichen Mutter den Tod des Kindes zu melden und die Beerdigungskosten zu erheben. Niemals aber konnte die bange Mutter ihr krankes Kind sehen, denn es war todt, bevor es krank geworden. Kaum dem Manne übergeben, der es mit Vatertreue zu behüten gelobte, war es ruchlos getödtet und eingescharrt, während er es so lange als lebend gelten ließ, bis er sich satt gesogen. So fand man in der Wohnung des vielfachen Kindermörders, sowie auch an andern Orten mehrere kleine Leichen begraben. — In Frankfurt gibts eine große Brücke und ein großes Haus, an die knüpfen sich ein paar sonderbare Geschichten, über die heute noch Mancher lacht oder den Kopf schüttelt, je nachdem. Als die Brücke im Jahre 1848 gebaut werden sollte, fragten die Bauherren die zünftigen Steinmetzen: was kostet sie? Die Meister rechneten und antworteten: grade 1 fl. 20 kr. per Fuß! Zuviel! sagten die Bauherren und fragten einen jungen Metzen, der sich eben setzen wollte. Der that's für 45 kr. per Fuß und baute die Brücke zu seiner und der Stadt Ehre und Freude und auch Nutzen; denn er ward ein wohlhabender Mann dabei und die Bauherren ersparten an jedem der 300,000 Kubikfuß 35 kr. Wie viel das macht, ist leicht ausgerechnet. Die Brücke ist die Main-Neckar-Bahn Brücke. Das große Haus aber, oder Palast, gehörte dem Reichsverweser und weil der bald keins mehr brauchte, kaufte es der Bürgerverein, der seines Gleichen sucht. Wollten die Herren sich zum Lesen setzen, so brauchten sie Stühle, am besten Strohstühle. Sogleich erbot sich ein Mainzer, er wolle sie schaffen, Stück für Stück zu 1 fl. 30 kr. Das geht nicht, sagten die Frankfurter Patrioten und übertrugen die Lieferung einem Frankfurter Zunftmeister, der noch dazu Mitglied war. Bald saßen alle Herren auf den Stühlen per Stück (nämlich Stühle) 3 Gulden. Die Stühle gaben keinen Laut von sich, nur die Spatzen auf den Dächern erzählten einander, der Frankfurter Zunftmeister habe die Stühle von dem Mainzer gekauft Stück für Stück zu 1 fl. 30 kr. — Ein Jäger hinter Neuß am Rhein ging neulich in vielen Zeitungen elendiglich auf den Eisenbahnschienen zu Grunde, wo er in dem Augenblicke überfahren wurde, in welchen er von dem Telegraphendraht herabgeschossene Hühner auf dem Bahndamm, trotz der Warnung seiner Kameraden, in Empfang nehmen wollte. Jetzt lebt er aber wieder, wie eine amtliche Berichtigung anzeigt und was ihm Leben gerettet, ist der Umstand, daß ihm Niemand zugerufen: Hans, bleib' da! schon deßwegen nicht, weil er gar nicht gelaufen ist. Gelaufen ist er aber nicht, weil er nicht geschossen hat, und geschossen hat er nicht, weil sich keine Hühner auf Telegraphendrähte setzen, weder in Neuß, noch anderswo.

Frankreich. Der orleanistische Kronprätendent, Graf v. Paris, soll auf dem Punkte stehen, zur protestantischen Kirche überzutreten.

England. Im Städtchen Bradford und Umgebung haben sich 168 Personen mit Zuckerwerk vergiftet, das sie in der Apotheke kauften. In den Zucker war durch den Leichtsinn des Lehrlings Arsenik gekommen. Fünfzehn Personen sind bis jetzt gestorben.

Amerika. In Buenos-Ayros sind sämmtliche Freimaurer, welche dort sehr zahlreich und angesehen sind in den Kirchenbann gethan worden. Selbst die Häuser, in welchen die Versammlungen zu sein pflegten, wurden vom Bischof für unrein erklärt und kein Frommer wagt sich in die Nähe dieser Orte.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 10,899. Da nach §. 1 der Verordnung vom 28. November 1839 (Verordnungsblatt Nr. 20) bis 1. Februar kommenden Jahres die Obstbäume, Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Weinbergen, Feldern und Wiesen, bei Vermeidung einer Strafe von 1—3 fl. gegen die Säumigen, von Raupennestern gereinigt und die letztern vertilgt werden müssen, so erhalten die Bürgermeister die Weisung, die in §. 2 obiger Verordnung vorgeschriebenen Aufforderungen an die Grundbesitzer zu erlassen und zwischen dem 1. und 5. Februar kommenden Jahres eine Nachschau in der Gemarkung vorzunehmen. — Am 20. Februar kommenden Jahres ist dann über den Vollzug unter Anschluß eines Auszugs aus dem Strafregister anher zu berichten.

Durlach, den 8. November 1858.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Die Vornahme der Feldfrevelthätigungen und den Vollzug der erkannten Feldfrevelstrafen betreffend.

Nr. 11,073. Nach §. 108 der Feldpolizei-Ordnung sollen die Feldfrevelthätigungen monatlich und zwar spätestens bis zum 15. jedes Monats vorgenommen werden und nach §. 123 müssen bei jeder Thätigung die Strafen der vorhergegangenen vollzogen sein.

Endlich schreibt §. 126, Abs. 2, vor, daß die Strafbestimmungen der Feldpolizei-Ordnung von Zeit zu Zeit in jeder Gemeinde verkündigt und ein Auszug über die Strafbestimmungen in jedem Rathhause und in jedem Schulhause angeschlagen werden soll.

Da diese Vorschriften vielfältig außer Acht gekommen sind, so schärft man dieselben unter Hinweisung auf die Strafbestimmungen des §. 108 und 123 der Feldpolizei-Ordnung mit dem Anhange ein, daß bei Prüfung der periodischen Nachweisungen über Betreibung der Gemeinde-Ausstände ein besonderes Augenmerk auf den Vollzug jener Strafen gerichtet werden wird und daß in der letzten Rubrik der Feldfrevelthätigungsprotokolle der Nachweis über den Eingang oder die Betreibung der erkannten Geldstrafen enthalten sein muß.

Durlach, den 6. November 1858.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 10,610. Da am 21. November der allgemeine evangelische Buß- und Bettag gefeiert wird, so werden die Bürgermeister der evangelisch-protestant. und gemischten Gemeinden aufgefordert, die zur Erhaltung einer würdigen äußern Feier dieses Tages erforderlichen polizeilichen Anordnungen zu treffen.

Durlach, 21. Oktober 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Nr. 11,235. Wilhelm Schmidt von Langensteinbach will nach Amerika auswandern. Etwaige Ansprüche an ihn sind

Dienstag, 23. November,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 10. November 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 7193. Die Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Erbschaft des ledig und ohne Erben verstorbenen Georg Jakob Maier von Grünwettersbach gebeten. Diesem Gesuche soll stattgegeben werden, wenn binnen sechs Wochen keine Einsprache näher Berechtigter geschieht.

Durlach, 8. November 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Aufforderung.

Nr. 7206. Maurer Johann Schlecht von Grünwettersbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Erbschaft seiner verstorbenen Ehefrau gebeten, welchem Gesuch entsprochen wird, wenn binnen vier Wochen keine Einsprache dagegen erfolgt.

Durlach, 11. November 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Verpachtungen.

[Durlach.] Von Seiten hiesiger Stadt findet

Montag, 15. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause die Verpachtung folgender Gegenstände auf weitere drei Jahre statt:

1) die Speicherböden auf der Stadtkelter,
2) der Keller unter dem Spitalgebäude.

Durlach, 1. November 1858.

Der Gemeinderath.
Wahrer.
Siegrist.

Güterverpachtung.

[Durlach.] Herr Gemeinderath Liede läßt

Montag, 15. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Güterstücke auf vier Jahre verpachten:

Wiesen.

1.

2½ Viertel alten oder 2 Viertel 20 Ruthen 86 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Karlsburgwirth Friderich und Schweizer's Erben.

Aecker.

2.

1 Viertel 25 Ruthen alten oder 1 Viertel 43 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben August Goldschmidt.

Durlach, 12. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Rothgerbermeisters Christoph Heidt von hier lassen

Montag, 15. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften nochmals in öffentlicher Steigerung dem Verkaufe unter der Bedingung aussetzen, daß der Zuschlag um jeden Preis erfolgt:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Anbau, Scheuer, Stall, Holzschopf, Kelter und etwa 10 Ruthen alten oder 22 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes Garten, Nro. 6 in der Mittelstraße dahier, neben Wilhelm Habich und Matheus Bull's Wittwe; Anschlag 3500 fl.

Garten.

2.

Ungefähr 17 Ruthen alten oder 37 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes hinter dem Hause, auf die Kelterstraße stoßend, neben Großh. Amtsrevisor Eccard und Jakob Adam Kleiber; Anschlag 500 fl.

Acker.

3.

1 Viertel 32 Ruthen alten oder 1 Viertel 59 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Karl Mehr und Bürgermeister Wahrer; 320 fl.

Durlach, 25. Oktober 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Schloßverwalter Hörr's Ehefrau in Schwetzingen läßt

Montag, 22. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

32 Ruthen alten oder 70 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Andreas Waigel, Gemeinderath Knaus und Wilhelm Fleischmann.

Weinberg.

2.

1 Viertel 3 Ruthen alten oder 1 Viertel 61 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes auf der mittleren Höhe, neben Schuhmacher Christian Lenzinger u. anderweitem Eigenthum der Verkäuferin.

Durlach, 9. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] **Dienstag, 16. November,** Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Oberlehrer Sulzer Wittwe in ihrer Wohnung, Spitalstraße Nr. 2, gegen baare Zahlung versteigern:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, darunter ein Kanapee, ein großer polirter Kleiderkasten, und sonst verschiedener Hausrath.

Durlach, 9. November 1858.

Haury, Waisenrichter.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Gastwirth Christian Schönthaler's Ehefrau in Karlsruhe läßt

Montag, 22. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

1 Viertel 31 Ruthen alten oder 1 Viertel 56 Ruthen 80 Fuß neuen Maßes Acker an der Dürrbach, neben Friedrich Kunzmann und Friedrich Reichert's Wittwe; taxirt 350 fl.

Durlach, 9. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Auf Befehl des Gerichts werden

Mittwoch, 17. November,
Vormittags 10 Uhr,

im Pfandlokale dahier eine größere Parthie sowohl fertiger als halbfertiger Goldwaaren, worunter namentlich einige hundert goldene und silberne Uhrenschlüssel, mehrere Westenketten, Ringe, Armspangen ꝛc. sowie auch einige sonstige Fahrnißgegenstände öffentlich versteigert, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Durlach, 6. November 1858.

Der Gerichtsvollzieher:
Frick

Bett-Flaschen,

mit und ohne Becher,

empfiehlt billigst

Louis Morlock.

Zu verkaufen.

Ein kleiner einspänniger Wagen mit eisernen Achsen nebst Ketten ꝛc., sowie eine Egge, Alles noch ziemlich neu, sind billig zu verkaufen; von wem, erfragt man im Kontor d. Bl.

Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Unterzeichneter hat nun im Hause des Herrn Metzgermeister Wilh. Jung in der Mittelstraße (ehemals Waisel'sche Haus) Wohnung genommen, was er hiermit anzeigt.

W. Klein, Kaminfegermeister.

Gänse-Lebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und gut bezahlt von

Frau **Weiler** in der Kelterstraße.

Durlacher Fruchtpreise vom 13. Nov. 1858.

Weizen 10. —. Neuer Kernen 10. 41. Alter Kernen —. —. Neues Korn 7. —. Altes Korn —. —. Gerste —. —. Haber 5. —. Butter 34 kr. 5 Eier 8 kr.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dupé Buchdruckerei.